

HAKAN MENGÜÇ

KEINE
BEGEGNUNG
IN UNSEREM
LEBEN IST
EIN ZUFALL



VERLAG DESTEK YAYINLARI: 1219
LITERATUR: 379

HAKAN MENGÜÇ / KEINE BEGEGNUNG IN UNSEREM LEBEN IST EIN ZUFALL

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright © 2020 Destek Yayınları

Es ist nicht gestattet, ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages, Teile des Buches oder es als Ganzes zu vervielfältigen.

Herausgeberin: Yelda Cumalıoğlu
Redaktionsleitung: Ertürk Akşun
Publikationskoordination: Özlem Esmergül
Editor: Özlem Esmergül
Übersetzung: Melisa Memili
Lektorat: Melisa Lehmann
Umschlaggestaltung: İlknur Muştu
Satz: Cansu Poroy
Soziale Medien - Grafik: Tuğçe Budak - Mesud Topal

Verlag Destek Yayınları: Februar 2020, Istanbul
Herausgeberzertifikat Nr. 13226

ISBN 978-605-311-747-6

© Destek Yayınları
Abdi İpekçi Caddesi No. 31/5 Nişantaşı/İstanbul, Türkei
Tel.: +90 (0) 212 252 22 42
Fax: +90 (0) 212 252 22 43
www.Destekdukkан.com
info@destekyayinlari.com
facebook.com/DestekYayinevi
twitter.com/destekyayinlari
instagram.com/destekyayinlari
www.Destekmedyagrubu.com



Deniz Ofset – Nazlı Koçak
Zertifikat Nr. 40200
Maltepe Mahallesi
Hastane Yolu Sokak No. 1/6
Zeytinburnu / İstanbul, Türkei



HAKAN MENGÜÇ

KEINE
BEGEGNUNG
IN UNSEREM
LEBEN IST
EIN ZUFALL

Das Schicksal, es lässt von niemandem ab.
Es wird jeden Augenblick neu geschrieben.

Übersetzt von Melisa Memili



Dieses Buch beruht auf realen Ereignissen.

Für die Geschichte aus diesem Buch wurden speziell Lieder aufgenommen, die auf Spotify und Apple Music zu finden sind.



ÜBER DEN AUTOR

Der Schriftsteller, Musiker und Redner Hakan Mengüç, der in der Türkei der breiten Masse bekannt ist, konnte mit seinen Büchern *Ben Ney'im* (dt.: Ich bin eine Ney) und *Kalbin Temizse Hikayen Mutlu Biter* (dt: Nur ein reines Herz kann ein erfülltes Leben führen) und seinen darin dargelegten Lehren der Persönlichkeitsentwicklung, die auf der Sufi-Philosophie basieren, hunderttausende Leser mit sich reißen. Auch durch Seminare, die er innerhalb der Türkei, aber auch International hält, konnte er Millionen von Herzen für sich gewinnen. Seine Bücher wurden ins Englische, Deutsche, Persische, Bulgarische, Albanische und Russische übersetzt.

Der junge Schriftsteller ist gleichzeitig auch Student und Vorsitzender der Sufi Akademie, die unter dem Dach der Amerikanischen Universität Girne (GAU) gegründet wurde. Außerdem ist er ein Virtuose auf der Ney und konnte bislang mit seinen Ney-Stücken Millionen von Menschen über die sozialen Medien erreichen.

Lebensphilosophie

Hakan Mengüç beschreibt seine Lebensphilosophie, welche darauf beruht, immer zuversichtlich zu sein und seine Hoffnung auch mit anderen zu teilen, wie folgt: „Zuversichtlich zu sein heißt nicht, ein blauäugiger Optimist zu sein, oder über die Tragödien, die der Menschheit tagtäglich passieren, hinwegzusehen. Vielmehr bedeutet es, für das Gute sein Möglichstes zu tun und nicht, alle Möglichkeiten zu sehen, aber in Selbstmitleid zu versinken und das Schicksal zu verfluchen.“ Außerdem vertritt er die Meinung, dass einzig und allein eine Person genügt, um die Hoffnung am Leben zu halten. „Und diese Person kannst du sein“, betont er. Irgendwann wird diese Person zu einem anderen „du“ und wiederum einem anderen „du“, bis daraus schließlich ein „wir“ wird.

Deswegen hat Mengüç folgende Philosophie verinnerlicht: „Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ Der junge Schriftsteller, der danach strebt, mit seiner Kerze auch die Dunkelheit anderer zu erhellen, so wie es ihn auch seine Mentoren lehrten, möchte auf diesem Weg anderen dabei helfen, den Mut aufzubringen, neue Kerzen anzuzünden.

So wie auch Rumi einst sagte: „Eine Kerze verliert nichts von ihrem Licht, wenn sie andere Kerzen entzündet. Im Gegenteil, sie erhellt jede Dunkelheit.“

Meinungen zu Hakan Mengüç

„Ich verschreibe meinen Patienten Hakan Mengüçs Bücher.“

- Prof. Dr. Zeynep Demirçay

„Hakan Mengüç ist wie gemacht für seinen Job. Er ist geduldig, tolerant und bringt für jede Meinung Verständnis auf. Hakan hat jede Technik, die er anwendet, verinnerlicht und vollkommen sich zu eigen gemacht. Genau das macht ihn meiner Meinung nach noch besonderer und origineller.“

- Psychologische Psychotherapeutin Esra Ezmeci

„Manchmal kann es schwierig sein, sich selbst zu beurteilen. Und wenn wir das tun, möchten wir alle am liebsten objektiv sein. Meiner Meinung nach, ist es nützlich, sich selbst hierbei positiv zu bevorzugen, um sich besser zu fühlen, um unserer Energie im Klaren zu werden und um unsere Fähigkeiten zum Vorschein zu bringen. Wenn Sie sich das als eine Art Reise vorstellen, als eine Art Selbstfindung, dann wäre es Hakan Mengüç, den Sie gewiss während dieser Reise an Ihrer Seite gewollt hätten. Sogar in Momenten, in denen Sie den Glauben an sich selbst verlieren, wird er Sie an der Hand halten und Ihnen dabei helfen, die Hürden zu überwinden. Das Schönste dabei ist, dass er Sie spüren lässt, dass dieser Erfolg Ihr Verdienst ist. Hakan, mein lieber Freund, möge dein Weg voller Licht und hürdenlos sein.“

- Prof. Dr. Murat Aksoy, Moderator der Sendung „Dokorum“
(dt. Mein Arzt)

„Als ich Hakan Mengüç das erste Mal bei einem Seminar zusah, sagte ich mir, dass er ein Licht ausstrahlt, welches Gottesgabe sein muss. Und mit diesem Licht erhellt er die Dunkelheit der Menschen und berührt ihre Herzen.“

- Ferhat Atik, preisgekrönter Schriftsteller und Regisseur

„Hakan Mengüç gehört zu den Pionieren der Sufi-Philosophie des 21. Jahrhunderts.“

- Serhat Akpınar, Gründungsrektor der Amerikanischen
Universität Girne

Keine Begegnung in unserem Leben ist ein Zufall.

Das Schicksal, es lässt von niemandem ab. Es wird jeden Augenblick neu geschrieben. Manchmal geschehen solche Dinge, dass du Sachen tust, die du dir niemals hättest vorstellen können. Dass du Dinge erträgst, die du dir niemals hättest ausmalen können. Dass du liebst, was du niemals gedacht hättest lieben zu können. Dass du einfach gehst, obwohl du dir das niemals hättest denken können. **Und, dass du sagst, dass du gestorben bist, aber trotzdem lebst.** Und mit jeder Prüfung und jeder Reise findest du **zu dir**. Jede Begegnung wird vom Schicksal mit schwarzer Tinte geschrieben. Deswegen ist eigentlich jede Begegnung eine Prüfung, die Stück für Stück von deinem Schicksal geschrieben wird. An unglaublichen Orten, zu unglaublichen Zeiten tritt jemand in dein Leben und jemand widerum geht. Während du dich fragst „**Was ist der Sinn hinter alledem?**“, findest du dich inmitten einer vollkommenen Geschichte. Und du bemerkst, dass du in deiner eigenen Geschichte ein Reisender bist. **Jeder**

Ort, den du besuchst, führt zu dir. Jede Person die du liebst, ist ein Teil von dir.

Gar in anderen Personen zieht dich eigentlich dein eigener Teil in ihnen an. **Und allmählich verstehst du, dass dieser Weg, der geprägt ist von Begegnungen und Prüfungen, dir dient. Nicht einmal ein Blatt rührt sich grundlos in diesem Universum. Der Wind sogar, er hat dir was zu erzählen. Dein Herz muss nur achtsam sein und immer bereit sein zu lernen. Du solltest niemals auf dieser Lebensreise denken, dass du vollkommen bist. Denn nur „Wer lernt, lebt.“**

*„Jeder kann schauen, doch nicht jeder kann sehen, was du siehst.
Jeder kann sich verlieben, doch niemand kann so lieben wie du.
Der einzige Unterschied bist du. Das, was dich ausmacht ist deine
Liebe, nicht die geliebte Person.“*

- Schams-e Tabrizi

Ein Zwischenfall, der sich vor einigen Jahren ereignete, lehrte mich achtsamer zu sein. Achtsamer im Hinblick auf die Dinge, die uns das Leben **nimmt** und **gibt**. Ich habe gelernt, dass ich in diesem Leben niemals auslernen werde. Jede Begegnung, jede Erfahrung, die zufällig scheint, wird fortlaufend von meinem Schicksal geschrieben und ich werde diese Wege gehen, um mit dieser gesegneten Tinte zum Held der schönsten Geschichte zu werden, die ich schreiben kann. Wenn ich gerade ein Akademiker an einer Universität bin, Gründer und Leiter dieser Akademie bin, meine Bücher seit einem Jahr auf der Bestsellerliste stehen und wenn mich Millionen Menschen auf den sozialen Medien verfolgen, dann nur, weil folgende Sache vor ein paar Jahren

passiert ist. **Dank den Dingen, die an jenem Tag passiert sind, habe ich mich auf meine Reise zu mir begeben.** Ich war ein noch sehr neuer, junger Redner, jedoch war das Interesse an meinen Seminaren sehr groß, was dazu führte, dass ich innerhalb einer sehr kurzen Zeit sehr viel zu tun hatte. Ich reiste durch viele Städte und hielt Seminare an Universitäten, in Vereinen und Gemeinden. Ich liebte meine Arbeit, **denn ich hatte einen Weg gefunden, den Menschen und gleichzeitig mir selbst gut zu tun.** Deswegen war ich schon immer ein sehr großmütiger Lehrender. Ich erhielt von dem Leben so viel zurück, wie viel ich ihm auch gab. **Wie kann sich ein Mensch sicher sein, dass er seine Arbeit liebt? Wenn ein Mensch eine Arbeit so sehr liebt, dass er diese machen würde, ohne dafür bezahlt zu werden, dann macht er sowieso seine Arbeit aus Liebe.** Ich liebte es so sehr, mein Wissen an andere weiterzugeben. Ich lernte immer etwas von den Menschen, mit denen ich in Kontakt kam und teilte deswegen mein Wissen auch großzügig. Das war ein unbeschreibliches Entzücken, das ich empfand. Vor einigen Jahren ging ich für ein Seminar, das ich in einem Hotel hielt, nach Izmir und war sehr aufgeregt, aber zugleich auch mindestens genauso gut gelaunt. Als ich in den Raum ging, in dem das Seminar stattfand, wusste ich beim Anblick der lächelnden Menge, dass es ein produktiver Tag werden würde. Obendrein befanden sich alle Teilnehmenden vollzählig im Raum. Es gab niemanden, der auf der Liste stand, aber nicht da war. Das freute mich sehr! Ich wollte niemanden warten lassen und war gerade dabei, möglichst schnell mit meiner Rede zu beginnen, als eine teilnehmende Dame aufstand, in Richtung des Pultes lief, an dem ich meine Rede halten wollte. Sie lief selbstbewusst auf mich zu. Ich war wie festgefroren und

war gespannt zu sehen, was sie machen wollte. Sie langte nach meinem Heft, das ich auf das Pult gelegt hatte, ohne zu fragen. Sie öffnete es, legte einen kleinen Zettel hinein und ging aus dem Raum und das alles, ohne mich anzuschauen. Keine Erklärung, gar nichts. Sie sagte auch nicht, wer sie ist und kehrte auch nicht mehr zum Seminar zurück. Als die Teilnehmenden die Verwunderung in meinem Gesicht sahen, lächelten sie. Wir schauten ihr verwundert hinterher. Immerhin war das Seminar ja nicht für jeden zugänglich. Es gab nur begrenzt viele Plätze. Die Frau, die den Raum verlies, hatte also auch den Eintritt bezahlt, sich auf ihren Stuhl gesetzt, aber bevor das Seminar begann, mir einen Notizzettel in mein Heft gelegt und war gegangen. Ich wusste nicht, was ich denken sollte. Um die Teilnehmenden nicht noch länger warten zu lassen, begann ich möglichst schnell mit dem Seminar. Meine Gedanken jedoch waren noch beim Zettel, der zwischen den Blättern war und dem was darauf stand. Ich konnte den Zettel erst nach der ersten Hälfte lesen:

„Ihre Majestät Emir Sultan ruft dich.“

Ja.

Nur ein Satz.

„Ihre Majestät Emir Sultan ruft dich.“

Was sollte das jetzt bedeuten? Was musste ich also tun? Vielleicht war es auch nur ein kleiner Scherz. Wer weiß?

Vielleicht war es auch der naive Wunsch einer Teilnehmerin, die sich Emir Sultan verbunden fühlte, dass ich mich zu Emir Sultan begab. Natürlich kenne ich Ihre Majestät Emir Sultan, schließlich komme ich aus Bursa. Man kennt ihn als Schutzheiligen. In Medina hatte er einen Traum und ging daraufhin zu Fuß nach Bursa. Und in Bursa lebte und lehrte er auch bis zum Ende seiner Tage. Ihre Majestät Emir Sultan ist ein vorzüglicher Heiliger, über welchen ich mich ausgiebig informiert, vieles gelesen und so viel wie möglich versucht habe herauszufinden. Seine Grablege hatte ich bis dahin schon unzählige Male besucht. **Wir haben sogar zeitweise in manchen Freundesrunden über Emir Sultans Lebensweisheiten geredet. Über die Lebensweisheiten, die der Tatsache zugrunde lagen, dass er ohne wenn und aber, in völliger Hingabe und völligem Vertrauen, sich auf Gott verlies und von Medina nach Bursa zu Fuß lief und wie er auf dieser unendlich langen Reise voller Ungewissheiten nicht einmal eine Absicherung hatte.** Ich war mir zuerst nicht sicher, ob die Notiz, die ich erhielt, eine bestimmte Bedeutung für mich hatte, aber dann habe ich mich dazu entschieden, meinen Kopf nicht länger darüber zu zerbrechen. Ihre Majestät Emir Sultan konnte ich ja ohnehin jederzeit besuchen und außerdem war ich schon unzählige Male dort. Und er war auch keine Person, über die ich noch nichts gehört hatte. Deswegen dachte ich mir, dass ich einer kleinen Notiz, die mir in mein Heft gesteckt wurde, nicht so viel beimessen sollte. Ich steckte den Zettel in meine Jackentasche und verschwendete keinen Gedanken mehr darüber.

Zwei Wochen später

Zwei Wochen waren seitdem vergangen und ich erhielt ein Telefonat. Es war ein lokaler Fernsehsender aus Bursa. Sie wollten, dass ich als Gast in einer ihrer Sendungen zum Fastenmonat Ramadan auftrete. Mit Vergnügen nahm ich das an. Ich konnte meine Familie in Bursa schon seit langem nicht besuchen, da ich so viel arbeitete. Deswegen freute ich mich umso mehr. Ich hatte also auch die Gelegenheit, Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Einen Tag vor meinem Gastauftritt rief ich die Koordinatorin an, die für die Gäste der Sendung zuständig war und fragte sie, wo die Aufnahmen stattfinden würden. „Im Hof der Emir Sultan Grablege“ sagte sie. Ich war sprachlos. Mir kam die Notiz in den Sinn, die ich seit Tagen in meiner Jackentasche mitschleppte. Ich hatte sie komplett vergessen. Wenn ich ehrlich bin, hatte ich nicht mal daran gedacht, nach Bursa zu gehen. Ich rannte von einem Seminar zum anderen. Obwohl ich meine Familie sehr vermisst hatte, hatte ich sie vernachlässigt. **Jedoch führte mich das Leben eigenhändig nach Bursa.** Zu dem Zeitpunkt hatte ich nicht einmal die geringste Ahnung darüber, was all diese Zufälle zu bedeuten hatten, was sie in meinem Leben verändern würden und was ich noch erleben würde. Trotzdem habe ich all dem Passierten keine Bedeutung beigemessen. „**Was für ein schöner Zufall**“, dachte ich mir nur. Lediglich ein Zufall, was denn sonst? Eine andere interessante Sache ist, dass der Sender, der mich als Gast einlud, eigentlich in einem Studio dreht. Sie hatten sich dazu entschieden, zum ersten Mal im Hof der Emir Sultan Grablege zu drehen und das traf auf mich, was für ein Zufall. Es war ein sehr schöner Dreh. Wir unterhielten uns ausgiebig. Sie wollten auch,

dass ich auf meiner Ney* spiele. Am Ende des Tages waren alle zufrieden. Noch in derselben Woche habe ich einige Szenen aus der Sendung auch auf meinem YouTube Kanal veröffentlicht. In der Hoffnung, dass die Person, die mir die Notiz in mein Heft klemmte, das ansehen und den Sinn, den sie darin suchte, finden würde. Und somit glücklich werden würde. Obwohl die Crew nach dem Dreh ging, blieb ich noch ein Weilchen bei der Grablege und verlies sie nicht. Alleine saß ich dort und wartete einfach so. Ich verspürte eine unbeschreibliche Seelenruhe, Hingabe und Vertrauen. **Ich dachte lange über Emir Sultan nach. Warum hatte er seine Heimat verlassen und war hierher gekommen? Und was hatte er wohl auf seiner Reise erlebt? Er hatte seine Heimat gewiss nicht nur dafür verlassen, um sich einfach in Bursa niederzulassen. Wer weiß welche Prüfung er bestehen musste, was er von dieser Reise bekam und was er gab.**

Die erste Begegnung!

Ich bemerkte, dass ich schon nun seit mehr als einer Stunde alleine in der Grablege saß. Das Fasten wurde gerade gebrochen. Die Straßen waren leer. Um mich herum war es dermaßen leise, dass ich sogar das Wasser, das ich trank, in mir fließen hören konnte. Ich wollte, noch bevor meine Eltern schliefen, zuhause sein. In dem Moment, in dem ich meine Mutter anrufen und sagen wollte, dass sie nicht auf mich warten sollen, hörte ich eine Frauenstimme. Es zerriss mich innerlich.

* Ney bezeichnet ein flötenähnliches Blasinstrument, welches eines der wichtigsten Instrumente der türkisch-islamischen Kultur ist.